

18.06.2018

Auszeichnung: Team des Weinheimer Mittagstisch erhält den Rolf-Engelbrecht-Preis

Besonders wertvoll



Ingeborg Blöchle (links) ist die Frau der ersten Stunde, Gertrud Oswald hat von ihr zusammen mit Christina Gassmann die Leitung übernommen.

BILDER: PHILIPP REIMER

WEINHEIM. Als Ingeborg Blöchle 1994 die Idee zu einem Mittagstisch für bedürftige Menschen hatte, ahnte sie noch nicht, was sie später einmal im positiven Sinne lostreten würde. Damals erntete sie recht verhaltene Reaktionen, erst fünf Jahre später kam Bewegung in das Projekt. Gerhard Däublin, seinerzeit Pfarrer der Johannisgemeinde, stellte die Idee dem Arbeitskreis Christlicher Kirchen (ACK) vor; der erste Pflock war eingeschlagen. Ein öffentlicher Aufruf generierte schließlich 150 ehrenamtliche Helfer und mit Ingeborg Blöchle als Motor nahm der Mittagstisch seinen Lauf.

Sieben Wochen lang, im Wochenrhythmus jeweils in einer anderen Gemeinde, wird der Mittagstisch immer zu Beginn des Jahres angeboten. Im kommenden Jahr wird dies zum 20. Mal der Fall sein und genau dieses außerordentliche Engagement ist es, das in diesem Jahr den Rolf-Engelbrecht-Preis erhält. Gestern wurde der Preis im Beisein von Rolf Engelbrechts Sohn Christoph und dessen Sohn Constantin im Rahmen einer Feierstunde im Alten Rathaus übergeben. Es ist ein Preis, den sich viele aktive Ehrenamtliche an die Brust heften

können. Alleine in diesem Jahr wurden in den sieben Wochen 3145 Erstessen ausgegeben – 3069 waren es im Jahr zuvor gewesen. Insgesamt wurden 4890 Portionen Mittagessen gekocht und 2709 Vesperstüten gepackt und als zusätzliche Wegzehrung an bedürftige Menschen mitgegeben. Im Schnitt kamen pro Tag 90 Personen. Ihnen wurde es ermöglicht, ihre finanzielle Bedürftigkeit durch ein kostenloses Mittagessen zu überbrücken. Es geht aber auch um die menschliche Wärme, das persönliche Gespräch, das nach Ansicht von Pastor Christian Pestel von den Baptisten immer wichtiger wird. Neben der Freikirchlichen Gemeinde waren die Gemeinde in der Weststadt, die Johannisgemeinde und die Gemeinde an der Peterskirche, St. Laurentius, St. Marien und Herz Jesu sowie die Liebenzeller Gemeinde an dem Mittagstisch beteiligt. Dabei haben sie auch andere Sozialprojekte im Blick: In diesem Jahr wurde beispielsweise Geld für den Seniorenfonds Neckar-Bergstraße gesammelt.

Die Zahlen beweisen den großen Aufwand und machen auch deutlich, dass auch der finanzielle Aufwand sehr groß ist. Gut 8000 bis

Der Rolf-Engelbrecht-Preis

■ Der „Rolf-Engelbrecht-Preis“ steht für besonderes **bürgerschaftliches und soziales Engagement**.

■ Er wird seit 2012 alle **zwei Jahre** vergeben.

■ Der Preis, der nach dem früheren Weinheimer Oberbürgermeister benannt ist, zeichnet Weinheimer Personen und Initiativen aus, die sich vorbildlich für eine **demokratische Stadtgesellschaft** einsetzen, in der Menschen unabhängig von ihrer sozialen Herkunft, ihrer kulturellen und weltanschaulichen Vielfalt gleichberechtigt zusammenleben können.

■ **Bisherige Preisträger** sind Maria Guerrero, der Arbeitskreis Asyl und der Demenz-Experte Dieter Gerstner.

■ Träger der Auszeichnung sind gemeinsam mit der **Stadt** die **Bürgerstiftung Weinheim** und die **Freudenberger Stiftung**.

■ **Umrahmt** wurde die Feierstunde von dem **Querflötenensemble** der Musikschule Badische Bergstraße.

10 000 Euro werden pro Aktion benötigt, die dank zahlreicher Spender und Unterstützer immer wieder zusammenkommen.

Das ganze Projekt aber steht und fällt mit den Helfern, die unermüdlich im Einsatz sind. „Manche nehmen in der Zeit sogar Urlaub, um der Allgemeinheit etwas Gutes zu tun“, berichtete Gertrud Oswald im Zuge einer von Dr. Adalbert Knapp moderierten Talkrunde. Die Arbeit hat dabei für beide Seiten etwas Gutes: „Sie tut der Seele gut, ein Teilnehmer habe dem Projekt sogar das Prädikat „Besonders wertvoll“ verliehen, erzählte sie. Zusammen mit Christine Gassmann hat sie von Ingeborg Blöchle die Leitung des Projekts übernommen, wofür Oberbürgermeister Heiner Bernhard mehr als dankbar ist. Man stehe vor Zeiten, in denen sich der Sozialstaat mehr um die Menschen kümmern und entsprechend auch investieren müsse. Weinheim sei dabei in einer privilegierten Situation, da in der Stadt schon sehr viele Netzwerke vorhanden seien. Pastor Pestel sah es ganz pragmatisch: Bei dem Projekt Mittagstisch folgten viele Helfer ganz einfach dem Aufruf zur Nächstenliebe. Und daher ist man auch mit Blick auf die 20. Auflage im Jahr 2019 optimistisch, bedürftigen Menschen etwas Warmes für Körper und Seele geben zu können.



Ausgezeichnet: Vertreter der am Mittagstisch beteiligten Gruppen zusammen mit OB Heiner Bernhard (rechts) und Christoph Engelbrecht (Dritter von links).